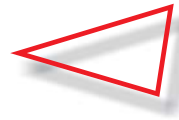




Rote Havelland



WINTER
2020/21

Informationsblatt der Linksfraktion im Kreistag Havelland

Die Fraktion DIE LINKE / Die PARTEI im Kreistag Havelland

– Ein turbulentes Jahr –

Vor ziemlich genau einem Jahr erreichten uns erste Nachrichten aus China über ein neuartiges Virus. Mittlerweile bestimmt dieses Virus Politik und Gesellschaft weltweit.

Die Corona-Pandemie ist nicht nur eine medizinische Krise, sondern sie stellt die ganze Gesellschaft vor eine dramatische Belastungsprobe. Sie macht uns deutlich, welche großen Probleme es bereits vor der Krise in vielen Bereichen gibt, sei es beim Gesundheitssystem, den Bildungschancen oder der Verteilung von Reichtum. Die Corona-Pandemie trifft auf ein Gesundheitssystem, das seit Jahren kaputtgespart wurde. Jetzt rächen sich die Privatisierungen und die damit verbundene Profi-

torientierung im Gesundheitswesen. Wir kämpfen auf allen Ebenen gegen diese Privatisierungstendenzen und für ein Gesundheitssystem, das alle Menschen im Blick hat.

Durch die Pandemie standen plötzlich Menschen im Rampenlicht, über die sonst viel zu wenig gesprochen wird. Die Kassiererin im Supermarkt und der Pfleger im Altenheim bekamen Applaus. Viele Menschen in systemrelevanten Berufen arbeiten bis zum Umfallen und riskieren ihre Gesundheit, doch bezahlt werden sie auch weiterhin mies. Es sind vor allem Frauen, die den Laden am Laufen halten. Applaus vom Balkon und Lob von der Kanzlerin sind schön und gut, aber die Anerkennung von Bedeutung und Risiko dieser Berufe

muss sich auch in der Bezahlung und guten Arbeitsbedingungen ausdrücken!

Wir alle hoffen auf eine Entspannung der Situation in 2021 mit dem Start der Impfungen. Allerdings werden die Auswirkungen noch lange spürbar sein. Vor allem eine Frage wird uns lange umtreiben. Wer bezahlt die Krise? Für uns als Linke ist das eine ganz zentrale Frage. Wir dürfen nicht zulassen, dass die Lasten wieder hauptsächlich von denen getragen werden, die sowieso schon wenig haben.



Auch das Havelland ist mittlerweile ein Corona-Hotspot. Viele Havelländerinnen und Havelländer waren oder sind infiziert, erkrankt und leider sind viel zu viele auch gestorben. Unsere Havellandkliniken haben alle Hände voll zu tun. Das Gesundheitsamt ist ebenfalls am Limit. Trotz Unterstützung aus anderen Teilen der Verwaltung und von der Bundeswehr, sind nicht immer alle Infektionsketten nachzuverfolgen. Hier sind wir alle gefragt. Wir müssen weiterhin unsere Kontakte reduzieren, um die Menschen in den Krankenhäusern und in der Verwaltung zu entlasten.

Die Pandemie hat auch unsere Fraktionsarbeit beeinflusst. Einige Ausschuss-

sitzungen waren auf Grund des Infektionsschutzes nicht durchführbar. Der Kreistag hat nicht wie gewohnt in Rathenow getagt, sondern im MAFZ Paaren. Und unsere Fraktionssitzungen mussten in den digitalen Raum verlagert werden. Wir alle mussten lernen, mit den verschiedensten Anbietern von Videokonferenzsystemen umzugehen. Dabei haben wir ein großes Problem im Havelland ganz praktisch erfahren. Die unzureichende Versorgung mit schnellem Internet im ländlichen Raum. Zwar gibt es das Breitbandprogramm des Landkreises, das sicherstellen wird, dass alle Haushalte im Havelland Zugang zu schnellem Internet haben. Doch das dauert zu lange und es gibt einige Probleme

bei der Umsetzung. Deshalb haben wir gemeinsam mit den anderen demokratischen Fraktionen im Kreistag eine zusätzliche Stelle geschaffen. Die Corona-Pandemie war zwar das bestimmende Thema in diesem Jahr, aber natürlich haben wir auch an unseren Kernthemen weitergearbeitet. Ob Verkehrswende, Friedenspolitik oder die bessere finanzielle Ausstattung von Kommunen, all diese Themen waren und sind weiterhin auf unserer Tagesordnung. In dieser Zeitung finden Sie einen Überblick über unsere Arbeit als Fraktion DIE LINKE / Die PARTEI im Kreistag Havelland 2020. Viel Spaß beim Lesen und bleiben Sie gesund!

Andrea Johlige



Rückenwind für die Reaktivierung der Bahnstrecke Ketzin–Wustermark

Die Schieneninfrastruktur spielt bei der Bewältigung der Verkehrswende eine entscheidende Rolle. Wer mehr Menschen für den Umstieg vom Auto in den Zug begeistern möchte, muss auch die entsprechenden Angebote schaffen. Die Wiederinbetriebnahme stillgelegter Bahntrassen kann ein wichtiger Beitrag sein. Im Havelland gibt es eine solche Trasse zwischen Ketzin und Wustermark.

Mit der Wiederinbetriebnahme der Bahnlinie zwischen Ketzin und Wustermark, mit unmittelbarem Anschluss nach Berlin, könnte Ketzin zu einem Einsteigebahnhof für Berufspendler*innen aus Brandenburg an der Havel und Umgebung, in Richtung Spandau und in den Nordwesten Berlins werden. Aus der Sicht der Stadt Ketzin ist es ein lohnenswertes Projekt. Die heute 6659 Einwohner zählende Kommune wird in den nächsten Jahren wachsen. Zwei größere Wohnungsbauprojekte werden in den kommenden Jahren realisiert.

Auf Initiative der LINKEN gab es im Sommer in Ketzin eine Veranstaltung zum Thema der Reaktivierung, bei der unter anderem der Landrat Roger Lewandowski und Infrastrukturminister Guido Beermann zu Gast waren. Die Beteiligten waren sich einig, dass eine Reaktivierung der Strecke wünschenswert ist. Wir bleiben dran und machen Druck, dass das Projekt in den Landesnahverkehrsplan 2023 aufgenommen wird.

Andrea Johlige

Jugend(schul)sozialarbeit weiter ausbauen!

Jugendsozialarbeit und Schulsozialarbeit sind wichtige Bezugspunkte für viele Kinder und Jugendliche in unserem Landkreis. Durch beständigen Druck auf Landesregierung und Landtag konnte die Anzahl der sogenannten PKR-

Stellen im Vorjahr auf inzwischen 42 erhöht werden. Leider blieb dabei aber der finanzielle Anteil des Landes unverändert. Durch tarifliche Anpassungen trägt das Land also schon längst nicht mehr ein Drittel der Gesamtkosten, alle Erhöhungen werden durch den Landkreis, die Kommunen oder die Träger übernommen.

Dazu kommen noch zehn Stellen über das kreisliche Förderprogramm, für dessen Erhalt sich zu Jahresbeginn die Mehrheit des Kreistages ausgesprochen hatte. So konnte der Jugendhilfeausschuss durch den Beschluss zur

Verortung von 52 Stellen Planungssicherheit für die Kommunen und die Träger schaffen. Offensichtlich wurde dabei: Der Bedarf nach Jugend(schul)sozialarbeit ist weiterhin höher als die Anzahl der finanzierten Stellen. Einige Kommunen fördern daher weitere komplett aus ihrem eigenen Budget.

Besonders zu begrüßen waren bei der diesjährigen Vergabe zwei Prämissen im Verfahren: Zum einen wurden die Stellen nicht nur nach der Anzahl von Kindern und Jugendlichen in der jeweiligen Region vergeben, sondern auch nach mehreren sozio-strukturellen Daten wie zum Beispiel der Zahl der Familien im SGB II-Bezug oder der geleisteten Unterstützung über die Hilfen zur Erziehung. Zum anderen wurden die Kinder und Jugendlichen auch selbst nach ihren Prioritäten befragt. Der Fragebogen wurde von über 500 Personen ausgefüllt, was angesichts des Lockdowns im Frühjahr und dafür, dass es mit diesem Instrument kreisweit noch kaum Erfahrungen gibt, ein tolles Ergebnis ist.

Diana Golze

Kein Bekenntnis zum Frieden

Der Landkreis Havelland hat durch seine militärische Geschichte, den aktiv genutzten militärischen Übungsplatz Kietz und die negativen Erfahrungen mit Truppentransporten allen Grund, ein Zeichen für Frieden zu setzen. Aus diesem Grunde hat DIE LINKE im Kreistag Havelland einen Antrag gestellt, der die Mitgliedschaft des Landkreises im Bündnis „Bürgermeister für den Frieden“ forderte. Das Bündnis wurde 1982 durch den Bürgermeister von Hiroshima gegründet. Aus der grundsätzlichen Überlegung heraus, dass Bürgermeister*innen für die Sicherheit und das Leben ihrer Einwohner*innen mit verantwortlich sind, versucht das Bündnis durch Kampagnen die weltweite Verbreitung von Atomwaffen zu verhindern und deren Abschaffung zu erreichen. Diesen Zie-

len fühlt sich auch DIE LINKE verpflichtet. Inzwischen gehören dem Bündnis über 7800 Städte und Gemeinden aus 163 Ländern an. Darunter sind kleine Gemeinden wie Wustermark im Havelland und Megastädte wie Tokyo in Japan. In Deutschland sind über 600 Kommunen dem Bündnis beigetreten. Darunter die Landkreise Potsdam-Mittelmark und Oder-Spree. Während das Bündnis schon 1991 vom Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen als Nichtregierungsorganisation anerkannt wurde, lehnte eine Mehrheit der Kreistagsmitglieder den Antrag ab. Als Begründung wurde Nichtzuständigkeit gegeben.

Tobias Bank

Solidarität in der kommunalen Familie

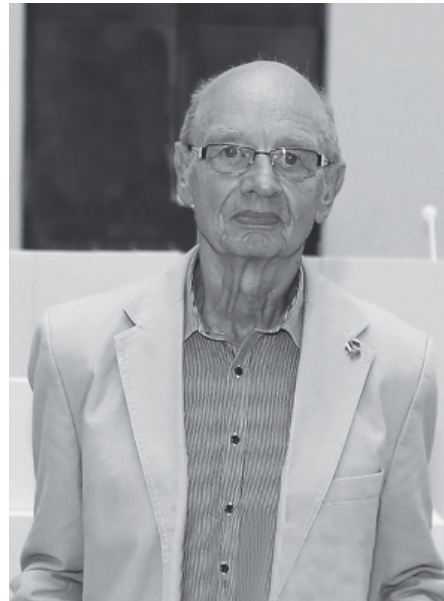
Solidarität ist momentan ein häufig benutztes Wort in der öffentlichen Debatte. Es schafft ein Zusammengehörigkeitsgefühl und steht für gegenseitige Hilfeleistung, ohne auf eigene Vorteile zu hoffen. Diese gegenseitige Hilfeleistung ist genau das, was wir innerhalb der kommunalen Familie brauchen.

Ich bin viel in den ländlichen Regionen des Havellandes unterwegs. Dort fehlt es einigen Kommunen am Nötigsten. Ohne eigenes Verschulden rutschen Kommunen wie Kleßen-Görne oder Kotzen in finanzielle Schieflage. Zu schaffen machen ihnen zu geringe Zuweisungen vom Land und hohe Umlagen, wie die Kreisumlage und die Schulkosten für die Kooperationsschule Friesack. In solchen Kommunen geht es nicht um Millionenbeträge. Oft fehlen nur einige Tausend Euro um die Küche in der Kita zu modernisieren, oder eine Veranstaltungsscheune weiterhin finanzieren zu können. Selbst die Akquirierung von Fördergeldern ist eine Herausforderung, weil die Gemeinden teilweise nicht in der Lage sind, den geforderten Eigenanteil zu leisten. Dabei ist das Geld bei den Kommunen im Havelland ungleich verteilt. Einige Kommunen profitieren bspw. von ihrer Nähe zu Berlin. Hier ist die Finanzlage wesentlich entspannter.

Damit Kommunen wie Kotzen und Kleßen-Görne wieder handlungsfähig werden, haben wir gemeinsam mit den anderen demokratischen Fraktionen im Kreistag ein Kreisentwicklungsbudget eingerichtet. Es soll dazu genutzt werden, kleine, finanzschwächere Gemeinden unter die Arme zu greifen. Damit sorgt der Landkreis für mehr Gerechtigkeit und leistet einen Beitrag, um überall im Landkreis gleichwertige Lebensverhältnisse zu sichern.

Andrea Johlige

N a c h r u f



Wolfgang Hundt

Durch einen tragischen Verkehrsunfall kam der Premnitzer Wolfgang Hundt am 6. September ums Leben. Unsere Fraktion hat die Nachricht vom Tod Wolfgang Hundts tief erschüttert. Durch den tragischen Unglücksfall verlieren wir nicht nur einen guten Freund und engagierten Genossen, sondern auch einen erfahrenen Kommunalpolitiker.

Wolfgang Hundt war jahrelang aktives Mitglied in unserer Kreistagsfraktion. Seine zuverlässige und konstruktive Arbeitsweise war stets eine Bereicherung für uns. Für sein umfangreiches, ehrenamtliches Engagement wurde er erst kürzlich mit der Medaille des Landtages Brandenburg ausgezeichnet. Unvergesslich für uns bleiben die zahlreichen Begegnungen mit Wolfgang Hundt in seinen verschiedenen Ehrenämtern. Stets strahlte er Elan und Zuversicht aus.

Wolfgang Hundt gehörte im Jahr 1997 zu den Gründern der Deutsch-Französischen Gesellschaft Premnitz e.V. Von 2007 bis 2016 leitete er als Präsident den Verein und wurde aufgrund seines erfolgreichen Wirkens anschließend zum Ehrenpräsidenten der DFG Premnitz benannt.

Seit 1988 war Wolfgang Hundt Vorstandsmitglied der Premnitzer Gartensparte „Am kleinen Fenn“. Zwischen 2002 und 2018 übte er das Amt des Vorsitzenden der Gartensparte aus.

Seit 2014 war er Mitglied im Vorstand des Radteams Rathenow. In dieser Funktion organisierte er anlässlich des 100. Jahrestages des Ersten Weltkrieges in den Jahren 2014 und 2018 zwei Radtouren in der Normandie.

Darüber hinaus war er Mitglied der Initiativgruppe Puls of Europe und organisierte die monatlichen Europa-Martinées im Westhavelland.

Wolfgang Hundt engagierte sich auch in der Flüchtlingshilfe. Er gehörte seit 2015 der Asyl lenkungsgruppe beim Premnitzer Bürgermeister an und betreute seit 2016 eine Fahrradwerkstatt für Asylbewerber in Premnitz.

Das ehrenamtliche Wirken war seine Herzensangelegenheit. Sein Tod hinterlässt eine schmerzliche Lücke. Unser tief empfundenes Beileid gilt seiner Ehefrau Monika und seiner Familie.

Bau von Radwegen unbedingt vorantreiben

Für DIE LINKE ist jede Förderung des Radverkehrs nicht nur ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz, sondern auch zur Gesundheitsförderung und vor allem zur Verkehrssicherheit. Insbesondere beim Schülerverkehr. Insofern sind die aktuelle Verstärkung der finanziellen Mittel für den Radwegebau und eine solide Planung absolut wichtig und notwendig. Jedoch sind die bisher im Landkreis zur Verfügung gestellten Mittel längst nicht ausreichend und zeitgemäß. Bei verschiedenen Gelegenheiten hat DIE LINKE dies bereits deutlich gemacht und treibt seit spätestens 2017 den Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur massiv voran. Die derzeit vorliegende Prioritätenliste beim Ausbau der Radwege wäre erst in weit mehr als 25 Jahren und das nur zu einem Teil abgearbeitet, wenn die finanziellen Mittel nicht erhöht werden. Wollen wir Schulkindern weiterhin zumuten, zwischen Buchow-Karpzow und Priort die gefährliche Kreisstraße zu nutzen? Wollen wir weiterhin zusehen, wie sich Arbeitnehmer*innen zwischen Zachow und Tremmen auf der Kreisstraße mit LKW arrangieren müssen? Wir sagen nein und fordern daher eine Verdopplung des Haushaltsansatzes für den Radwegebau. Außerdem müssen parteiübergreifend mehr Anstrengungen unternommen werden, um auch an Landesstraßen, wie zum Beispiel an der L 96 zwischen Steckelsdorf und Böhne, den Radwegebau voranzutreiben.

Tobias Bank

Barrierefreiheit großgeschrieben

In Wustermark bringt DIE LINKE immer wieder neue Ideen ein, um die Gemeinde barrierefreier zu machen. Als erste Kommune im Havelland sollen nun Straßenschilder mit Straßennamen angeschafft werden, die ertastbar und damit für Menschen mit Sehbehinderung geeignet sind. Bei einem Vor-Ort-Termin im Sommer 2020, an dem ein erster Prototyp vorgestellt wurde, konnten Vertreter*innen des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Havelland schon einmal vortasten. Die Idee wurde für gut befunden, sodass jetzt weitere Straßenschilder an Hauptstraßenkreuzungen oder vor den Bürgerbegegnungsstätten angeschafft werden. Im Herbst 2020 brachte DIE LINKE eine weitere Initiative in die Gemeindevertretung ein. In einem Antrag wird die Gemeindeverwaltung darin aufgefordert, alle Informationen zur Barrierefreiheit der Gemeinde auf wheelmap.org öffentlich zur Verfügung zu stellen. DIE LINKE hatte auf dem von Menschen mit Behinderung häufig genutzten Portal zuvor schon Angaben eingestellt, um zu zeigen, wie kinderleicht die Eintragungen gehen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Die Eintragungen helfen Menschen mit Behinderung bei der Organisation von Arztgängen, Familienbesuchen oder Ausflügen. So können zum Beispiel vorhandene Fahrstühle, barrierefreie Toiletten oder rollstuhlgeeignete Zugänge zu Gebäuden eingetragen werden.

Tobias Bank

Ein Fahrradbeauftragter in den Städten – Fluch oder Segen?

Die zunehmenden Zulassungen von Kraftfahrzeugen und innerstädtischen Verkehrsbelastungen aber auch der zunehmende Wunsch nach sanfterem und ruhigerem Tourismus stoßen auf schlechte Radwegenetze, unübersichtliche und mitunter gefährliche Ausschielderungen und eher auf ein Gegenüber als auf ein respektvolles Miteinander der Verkehrsteilnehmer*innen.

Wir haben uns in Rathenow bei den Überlegungen davon leiten lassen, dass diese/r Fahrradbeauftragte nicht nur selbst das Fahrrad als wesentliches Verkehrsmittel betrachtet, sondern auch in Fragen der Verkehrsgesetze bewandert sein sollte und gewillt ist, sich mit Planungsfragen gezielt auseinanderzusetzen.

Sowas ist unser Ansinnen, die Verwaltung zu verpflichten, die/den Fahrradbeauftragte/n frühzeitig in Planungsüberlegungen einzubeziehen, ein Rederecht in den Ausschüssen und ein Berichtsrecht in der Stadtverordnetenversammlung einzuräumen.

Die große Chance besteht und bestand darin, gemeinsam mit dem Fahrradbeauftragten für mehr Sicherheit auf den Straßen zu sorgen, Verkehrskonzepte für die Stadt im Zusammenspiel aller Verkehrsteilnehmer*innen zu entwickeln, die frühzeitige Bürgerbeteiligung zu sichern und auszubauen.

Natürlich stößt ein solcher Vorschlag nicht nur auf Begeisterung in der Verwaltung und bei motorisierten Verkehrsteilnehmer*innen.

Auch in Rathenow sind nicht alle Abgeordneten davon überzeugt und sehen die Lösung eher in der Berufung eine/s sachkundigen Einwohners/in. Die Wirkung und die Aussagekraft wäre aber deutlich abgeschwächt.

Wöchentlich lesen wir in den Zeitungen von schwer verunglückten Fahrradfahrer*innen.

Ein Fahrradbeauftragte/r ist zunächst eine Chance. Am Ende hängt der Erfolg oder der Misserfolg vom Zusammenwirken aller ab, insbesondere von Verwaltung und kommunaler Vertretung und natürlich auch vom Beauftragten selbst.

Daniel Golze



WIR wissen, wo der Schuh drückt!

Wir, die Abgeordneten der Listenvereinigung „Die PARTEI, PIRATEN, Die PDS, Wählergruppen Tierschutz, Soziales Havelland, Bürgerfreundlichkeit und Hip Hop“ haben nach über einem Jahr im Kreistag den Plan im Sack! Viel erlebt, viel durchlaufen, viel ertragen.

Nun ist es an der Zeit, dass wir unser Wissen und unsere Erfahrungen an Sie, liebes Wahlvieh, weitergeben. Wir machen das bereits regelmäßig über unseren You-Tube-Channel, den Babo-Cast. Hier z. B. <https://www.youtube.com/watch?v=G4RGAwcJXnE&t=244s>.

Heute, liebe Wähler und Innen, möchten wir unser Wissen in einer ganz persönlichen Weise an Sie weiterreichen. Wissen und Erfahrungen, die Sie tagtäglich anwenden können. Sie brauchen keine Angst zu haben, das nun Geschilderte selbst in die Tat umzusetzen. Wir, die Babos, haben es selbst am eigenen Leib und an unseren Familien „getestet“. Vertrauen Sie uns!

Rezept: Kochendes Wasser. Heißes Wasser ist eine sehr, sehr, sehr wichtige Zutat in der heimischen Küche und auch wichtig für die tägliche Zubereitung vieler Speisen. Stellen Sie zu-

nächst einen Kochtopf beliebiger Größe auf ein passendes Kochfeld Ihres Herdes. Danach füllen Sie den Kochtopf bis ca. 3 cm unter dem Rand mit Wasser. Nun stellen Sie den Herd auf die höchste Stufe.

Nach einiger Zeit werden Sie bemerken, dass etwas Rauch von der Wasserober-



fläche absetzt. Ruhe bewahren! Das ist gut so! Jetzt wird das Wasser warm. Warten Sie nun, bis sich Blasen am Rand (innen) des Topfes bilden. Werden diese größer und steigen sie platzend zur Wasseroberfläche auf, ist es geschafft. Das Wasser ist gar und Sie haben einen ganzen Topf voll kochendem Wasser! Vorsicht: Heiß!

Lifehack. Mit Deckel auf dem Kochtopf gelingt das Wasser schneller. Lifehack Hack: Hackfleisch schmeckt frisch besser!

Herzlichst

Ihre (!) Babos Vivien und Lars
der Listenvereinigung PPPTHBH

Die **PARTEI**  **PIRATEN**  **PDS**



Zehn havelländische Kommunen sind künftig grundfunktionale Schwerpunkte

Die Regionalen Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming hat zehn havelländische Städte, Gemeinden und Ortsteile als grundfunktionale Schwerpunkte ausgewiesen. Das sind im Einzelnen: Brieselang, Dallgow-Döberitz, Friesack, Ketzin, Milow, Nennhausen, Premnitz, Rhinow, Schönwalde-Siedlung und Wustermark.

Als grundfunktionale Schwerpunkte werden in der Regionalplanung Orte ausgewiesen, die für umliegende Kommunen Aufgaben mit erfüllen oder Infrastruktur zur Verfügung stellen. Um dies zu tun, werden diese Städte und Gemeinden mit 100.000 Euro zusätzlichen Zuweisungen unterstützt-

Insbesondere für die künftigen Schwerpunkt-Gemeinden in den Berlin fernen Regionen sind die zusätzlichen 100 000 Euro eine spürbare Hilfe, um wichtige Vorhaben und Aufgaben finanzieren zu können. Neben der zusätzlichen finanziellen Unterstützung können die Schwerpunkt-Gemeinden auch mehr Flächen zur Wohnraumentwicklung ausweisen

Andrea Johlige

Bildung für alle – Internet und Laptop gehören dazu

LINKE mit Antrag auf Laptop für alle

Dass in keinem anderen Industrieland der Erfolg beim Lernen und damit die Chancen für das künftige Leben so stark von der sozialen Lage abhängt, wie in Deutschland, ist nicht erst seit Corona bekannt. Spätestens seitdem wissen aber alle, was es bedeutet, keinen Zugang zum Netz oder ein mobiles Endgerät zu haben. Zahlreiche Studien zeigten, dass während Lockdown und Home-Office vor allem Kinder aus sozial unsicheren Verhältnissen oder mit Förderbedarf von Bildungsangeboten der Schulen abgehängt waren. Sozialhilfeträger und Jobcenter weigerten sich aber selbst in dieser Zeit, Kosten für Internetzugang oder mobile Endgeräte zu übernehmen.

DIE LINKE fordert deshalb im Kreistag, dass das Jobcenter die Kosten für ein mobiles Endgerät für alle Kinder übernimmt, die Leistungen nach SGB erhalten, und sich das dafür notwendige Geld aus dem Bundesprogramm „550 Millionen EUR für digitales Lernen“ zurückholt. Denn weder für einen Laptop, noch für Drucker oder Internet reichen die Leistungen der Grundsicherung aus. Gleichzeitig bliebe der Kreis nicht auf den dafür notwendigen Ausgaben `sitzen´, da eine Möglichkeit der Erstattung bestünde.

Trotzdem verweigert sich insbesondere Jobcenter-Chef Dennis Granzow einer solchen Lösung. Sein erbarungsloses Beharren auf eine Darlehenslösung, von der er selbst weiß, dass die Mehrzahl der Betroffenen sie gar nicht nutzen können wird, beweist das ungebrochene Festhalten führender Sozialdemokraten an den „Armut per Gesetz“-Regelungen von Hartz IV. DIE LINKE wird weiter dafür kämpfen, dass diese Unmenschlichkeit endlich ein Ende findet.

Harald Petzold

Breitbandausbau ist ein wichtiger Bestandteil der Daseinsvorsorge

Eine leistungs- und zukunftsfähige digitale Infrastruktur ist ein wichtiger Teil der Daseinsvorsorge geworden. Leider ist der Stand des Ausbaus der Breitbandversorgung im Havelland ernüchternd. Gerade in Zeiten von vermehrter Arbeit im Homeoffice und Homeschooling werden die Probleme immer deutlicher. Die Organisation des Breitbandausbaus lässt bisher zu wünschen übrig. Es fängt an mit der personellen Ausstattung der Verwaltung – hier hat der Kreistag mit dem Beschluss des Haushalts für 2021 nachgesteuert und eine zusätzliche Stelle geschaffen. Weiter geht es mit der Datengrundlage für den Breitbandausbau. Für die Erhebung der Daten wurde mit Koordinaten und nicht mit Hausnummern gearbeitet. Das führte dazu, dass einige Häuser schlicht und einfach vergessen wurden. Diese Häuser werden nun in einer aufwendigen Abfrage ermittelt, um sie dann nachträglich in das Ausbauprogramm aufzunehmen. Nach dem Bekanntwerden der Mängel beim Breitbandausbau, hat der Landrat nun ein Papier vorgelegt, das nochmals verdeutlicht, dass alle Haushalte die eine Internetleitung unter 30 m/bit pro Sekunde haben, einen Breitbandanschluss erhalten werden.

Unsere Fraktion lässt bei diesem wichtigen Thema nicht locker. Wir bohren in den Ausschüssen nach und schauen der Verwaltung auf die Finger. Und wir werden nicht aufhören, bis jeder Haushalt im Havelland mit einem leistungsfähigen Breitbandanschluss ausgestattet ist!

Andrea Johlige



Unsere Fraktionsmitglieder



Andrea Johlige

Wustermark
Fraktionsvorsitzende
Kreisausschuss



Lars Krause

Falkensee
Stellvertretender
Fraktionsvorsitzender;
Ausschuss für
Landwirtschaftsför-
derung/Umwelt/
Öffentliche Sicherheit



Diana Golze

Rathenow
Stellvertretende
Fraktionsvorsitzende;
Vorsitzende des
Jugendhilfeausschuss;
Mitglied im
Ausschuss Soziales/
Bildung/Gesundheit



Harald Petzold

Falkensee
Ausschuss Finanzen/
Beteiligungen/
Vergaben/
Rechnungsprüfung;
Ausschuss
Grundsicherung und
Arbeit



Vivien Tharun

Dallgow-Döberitz
Ausschuss Regional-
entwicklung/
Wirtschaftsförderung/
Kultur/Sport/
Tourismus/Bauen



Tobias Bank

Wustermark
Ausschuss Regional-
entwicklung/
Wirtschaftsförde-
rung/Kultur/
Sport/Tourismus/
Bauen



Karin Heckert

Friesack
Kreisausschuss;
Ausschuss Grund-
sicherung und Arbeit



Daniel Golze

Rathenow
Ausschussvorsitzender
Finanzen/
Beteiligungen/
Vergaben/
Rechnungsprüfung



Jörg Schönberg

Schönwalde-Glien
Ausschuss
Landwirtschaftsförde-
rung/Umwelt/
Öffentliche Sicherheit

Anregungen, Problemlösungen, Unterstützung

Sprechen Sie uns an!

Haben Sie Anregungen für unsere Arbeit im Kreistag? Können Sie ein Problem vor Ort nicht lösen? Suchen Sie Unterstützung für ein Projekt? Dann sprechen Sie uns an. Bei einem Vor-Ort-Termin oder bei einer

unserer Fraktionssitzungen können wir gemeinsam Probleme erörtern und mögliche Lösungsansätze diskutieren.

Sie können sich telefonisch (03385/51 25 31), per Brief (DIE LINKE. Fraktion im Kreistag Havelland, Märkischer Platz 2,



14712 Rathenow) oder per E-Mail (kreistagsfraktion@dielinke-havelland.de) mit uns in Verbindung setzen.

Wir freuen uns auf einen regen Austausch mit Ihnen.

75. Jahrestag der Befreiung – Спасибо, Thank you, merci

In diesem Jahr war alles anders. Nicht nur, weil es ein besonderer Jahrestag - eben der 75. - war. Die durch die Corona-Pandemie notwendigen Kontaktbeschränkungen ließen größere Gedenkveranstaltungen zu Ehren der im Kampf gegen die Nazi-Barbarei gefallenen Rotarmisten, sowie der alliierten Soldaten und Widerstandskämpfer nicht zu. Und dennoch wurde an vielen Orten im Havelland erinnert.

In Friesack legte unsere Kreis- tagsabgeordnete Karin Heckert ge-



meinsam mit dem Bürgermeister von Friesack Christoph Köpernick ein Blumengebinde nieder. Später stieß unsere Fraktionsvorsitzende Andrea Johlige gemeinsam mit Christian Görke dazu, um die Opfer des Faschismus zu ehren. In Nauen kamen einige Menschen

auf der von unserer Stadtverordneten Susanne-Schwancke Lück initiierten Gedenkveranstaltung zusammen. In Dallgow-Döberitz, Brieselang und Wustermark wurde durch unsere Genoss*innen ebenfalls den Opfern des Faschismus gedacht.

5 Jahre nach dem Brand der Turnhalle in Nauen – weiterhin konsequent gegen alte und neue Nazis!

Nauen hat am 25. August 2015 traurige Berühmtheit erlangt. Nach einer Reihe von fremdenfeindlichen Demonstrationen sowie Anschlügen auf Büros und Autos im Laufe des Jahres 2015 brannten der NPD-Kader Maik Schneider und einige Helfer*innen in der Nacht auf den 25. August 2015 die als Notunterkunft für Geflüchtete vorgesehene Turnhalle des Oberstufenzentrums in Nauen nieder. Schneider wurde mittlerweile wegen dieser und anderer Taten zu einer langjährigen Haftstrafe verurteilt, ist jedoch auf freiem Fuß, da er Revision gegen das Urteil eingelegt hat.

Seit den Festnahmen in der Nauener Neonazi-Szene sehen wir eine positive Entwicklung was den rechten Terror betrifft. Dazu hat sicherlich auch das Urteil gegen die Verursacher beigetragen. Davon ging ein klares Signal aus, dass rechte Straftaten konsequent verfolgt und bestraft werden.

Klar ist aber auch, dass es in Nauen nach wie vor eine rechte Szene gibt. Rassismus und Fremdenfeindlichkeit haben sich nicht in Luft aufgelöst. Es ist also weiterhin nötig, konsequent gegen alte und neue Nazis vorzugehen!

IMPRESSUM

Herausgeber: DIE LINKE. Fraktion im Kreistag Havelland

V.i.S.d.P.: Andrea Johlige

Telefon: 03321/ 45 56 03

E-Mail: kreistagsfraktion@dielinke-havelland.de

Layout und Satzung: Fortunato Werbung, Wohnpark Rotkäppchen 1, 15306 Seelow, www.fortunato-werbung.de

Auflage: 5 500 Stück

Fotos: nicht namentlich gekennzeichnete Fotos: DIE LINKE. Fraktion im Kreistag Havelland

Die Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung und dem Stil des Herausgebers bzw. der Redaktion übereinstimmen.

Nicht namentlich gekennzeichnete Artikel sind Beiträge der Redaktion.

Öffnungszeiten Fraktionsbüro:

Märkischer Platz 2, 14712 Rathenow

Mo., Mi., und Fr. 10.00 -12.00 Uhr

Di. 14.00 -18.00 Uhr

Do. 9.00 -12.00 Uhr

Telefon: 03385/ 51 25 31

Fax: 03385/ 49 45 22